

Griechische Planetendarstellungen in arabischen Steinbüchern.

7

χάρασσε δὲ εἰς τὸν λίθον ἑρμῆν τέλειον τῷ εὐονύμῳ χειρὶ  
βαλάντιον φέροντα τῇ δὲ δεξιᾷ βιβλίον, πρὸς δὲ τοῖς ποσὶ κυνοκέφαλον,  
τὰς χεῖρας ἐκτείνοντα ὡσπερ εὐχόμενον<sup>1)</sup>).

Nur in A und B fehlt ein langer Zusatz zum Koralios, aus dem ich die für uns wichtigsten Stellen anführe: ἐκλήθη δὲ οὗτος καὶ ὑπὸ τινων γοργόνιος, διὸ εἰς αὐτὸν εἰσχαράσσουσι γοργόνα καὶ κατακλείουσιν ἐν χρυσῷ ἢ ἀργύρῳ· καὶ τελεσθεῖς ἔστι μέγιστον φυλακτήριον πρὸς πάντα φόβον καὶ ἐπήρειαν πονηρῶν ἀνθρώπων καὶ μάλιστα ἐν ταῖς ὁδοιπορίαις πρὸς ἐφόδους πονηρῶν καὶ πρὸς ἔρπετὰ παντοῖα. ἔστι γὰρ ὁ λίθος Ἑρμοῦ . . . μέγιστον δὲ φυλακτήριον καὶ πρὸς ὀργὴν δεσπότης γλυφέντος ἐν αὐτῷ ζωδίου Ἑκάτης ἢ Γοργόνος προτομῆς . . .<sup>2)</sup>).

Doch wir haben mit diesen Beispielen dem Gang der Dinge vorgegriffen und kehren an den Ausgangspunkt zurück, um den Lithika denjenigen Schriftsteller folgen zu lassen, der eine fortgeschrittenere Stufe der inneren Entwicklung dargestellt hat, obgleich er zeitlich der Abfassung des orphischen Gedichts um mehrere Jahrhunderte voransteht.

Plinius führt im letzten Buch seiner Naturgeschichte nach Demokritos, Zachalias, Zoroaster u. a. so zahlreiche Steine mit Heil- und Wunderwirkungen an, daß man den Eindruck gewinnt, einem bereits tief eingewurzelten und allgemein verbreiteten Aberglauben gegenüberzustehen. Auch seine häufigen, aber im Grunde schwächlichen Verwahrungen gegen die Behauptungen der Magier<sup>3)</sup> ändern wenig an diesem Bilde; denn was Plinius sonst über Heilwirkungen von tierischen und Pflanzenprodukten oder Steinen gläubig berichtet, unterscheidet sich nach Art und Maß kaum von den „unverschämten Lügen“ der Magier. Mochte die Heilwirkung einer Mineralsubstanz gelegentlich auch an physikalisch-chemische Eigenschaften gebunden scheinen, so hatte die Volksmedizin und der gelehrte Aberglaube gewiß von Anfang an Steinen von merkwürdiger Form und Farbe und von auffallendem oder seltenem Vorkommen Zauberkräfte zugeschrieben, ja selbst die Namen konnten Anlaß zur Erdichtung

<sup>1)</sup> ABEL p. 140. 141.

<sup>2)</sup> ABEL p. 149.

<sup>3)</sup> Plinius ed. MAYHOFF V, 404 = 37, 54: sed etiam maiore utilitate vitae coarguemus Magorum infandam vanitatem, quando vel plurima illi prodidere de gemmis ab medicinae blandissima specie ad prodigia transgressi. Vgl. insbesondere auch die Einleitung zu Buch 30,